



NEWSLETTER 2024 | 03

des Caritasverbandes für den Kreis Gütersloh e.V.

»GÜTE PARTY« ZUM 60. GEBURTSTAG:

MIT EINEM FRÖHLICHEN SOMMERFEST FÜR MITARBEITENDE IST DIE CARITAS GÜTERSLOH IN DIE JUBILÄUMSFEIERLICHKEITEN GESTARTET Seite 8



Gemeinwohl: Verband erhält das GWÖ-Zertifikat | Seite 3



Ehrenamt: Lernbegleitungen helfen an Schulen | Seite 4



Publikumsmagnet: Neues Begegnungscafé kommt gut an | Seite 6



Dienstplangestaltung: Projekt erleichtert Abläufe in der Pflege | Seite 10



Übergabe: Leitungswechsel in der Sozialstation Rietberg | Seite 7



Caritas
Gütersloh

Helfen. Pflegen. Beraten.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

was für eine ausgelassene Stimmung! Was für ein besonderes Wir-Gefühl! Unser großes Sommerfest im Haus der Caritas in Wiedenbrück wirkt noch immer nach! Wir freuen uns sehr, dass sich so viele Mitarbeitende die Zeit für kollegiale Begegnung und Austausch genommen haben. Kommunikation ist uns sehr wichtig. Und durch die »Güte Party« ist das »Güte Team« noch enger zusammengerückt!

Als Vorstand haben wir die Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläum ganz bewusst mit einem Fest für die Mitarbeitenden gestartet. Schließlich gilt ihnen großer Dank: Seit seiner Gründung 1964 hat sich der Verband erfolgreich weiterentwickelt. Heute können wir eine Vielzahl unterschiedlicher Hilfen und Dienste für Menschen in schwierigen Lebenssituationen anbieten. Die Caritas ist wirtschaftlich stabil und innovativ aufgestellt. Und ganz aktuell ist mit dem »GWÖ-Zertifikat« die offizielle Bestätigung eingetroffen, dass wir als Wohlfahrtsverband unserer gesellschaftlichen Verantwortung und Aufgabe mit großem Engagement nachkommen. All dies wäre ohne so motivierte, verlässliche Mitarbeitende nicht möglich gewesen. Danke!

Nach der gelungenen Jubiläumsparty, an die wir sicher noch lange denken werden, blicken wir gespannt auf die vielen Projekte, die vor uns liegen. Wir sind überzeugt: Mit diesem starken Team Caritas werden wir noch einiges erreichen!



Volker Brüggjenjürgen
Vorstand



Sascha Busert
Vorstand

Caritasrat einstimmig wiedergewählt

Beständigkeit im Aufsichtsgremium des Verbandes: Karl-Heinz Klaus bleibt Vorsitzender des Caritasrates. Bei der diesjährigen Delegiertenversammlung im Haus der Caritas in Wiedenbrück wurde er einstimmig wiedergewählt. Auch sein Stellvertreter Dr. Stephan Pantenburg sowie die Mitglieder Margret Mersmann und Dieter Trapphoff wurden in ihren Ämtern bestätigt. Die Amtszeiten von Dr. Thomas Foerster und Brigitte Gnegel dauern noch an.

Einzig Anita Maastjosthusmann stellte sich nach 18 Jahren Mitgliedschaft im Caritasrat nicht wieder zur Wahl. Sie möchte kürzer treten. Die Anwesenden verabschiedeten sie feierlich. Karl-Heinz Klaus hob in seiner Dankesrede hervor, wie engagiert die Clarholzerin seit Jahrzehnten für die Caritas sei.

Seit 1992 ist Anita Maastjosthusmann Vorsitzende der Caritaskonferenz der Kirchengemeinde St. Laurentius. Sie ist Gründungsmitglied des 1996 eingerichteten Fördervereins »Unser Haus, Behindertenhilfe Herzebrock-Clarholz«. Zudem war sie von 2006 bis 2019 Pflegekraft in der Sozialstation. 2011 wurde sie mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Anita Maastjosthusmann möchte sich nun ganz auf ihr Wirken in der Caritaskonferenz konzentrieren.



Der Caritasrat mit den Vorständen: (von links) Brigitte Gnegel, Dr. Thomas Foerster, Margret Mersmann, Sascha Busert (Vorstand), Anita Maastjosthusmann, Karl-Heinz-Klaus, Dieter Trapphoff, Dr. Stephan Pantenburg und Volker Brüggjenjürgen (Vorstand).

Das Gemeinwohl stets im Blick: Der Caritasverband erhält das GWÖ-Zertifikat



Strahlende Gesichter: (von links) Vorstand Volker Brüggjenjürgen, Fachbereichsleiterin Birgit Kaupmann (sie hatte das Projekt mit angestoßen), Vorstand Sascha Busert und Projektleiterin Melanie Freye zeigen das Zertifikat.



Für das erfolgreich abgeschlossene Finale im Sommer gab es für alle Mitglieder der GWÖ-Mannschaft einen kleinen Pokal als Dankeschön von Projektleiterin Melanie Freye.

Wie stark fördert der Verband soziale Gerechtigkeit? Wie erreicht er seine wirtschaftlichen Ziele? Wird ökologische Nachhaltigkeit bei allen Aktivitäten sichergestellt? Mit diesen und vielen weiteren Fragen hat sich der Caritasverband für den Kreis Gütersloh zwei Jahre lang auseinandergesetzt und dabei eine sogenannte Gemeinwohlbilanz erstellt. Dafür erhielt der Verband jetzt das »GWÖ-Zertifikat« – mit einer Topbewertung im Branchenvergleich.

Projektleiterin Melanie Freye (Leitung Finanzen & Controlling) freute sich sehr über das gute Ergebnis und präsentierte in einer kleinen Feierstunde stolz das Zertifikat. Gemeinsam mit dem Vorstand bedankte sie sich nicht nur bei denjenigen, die sich in den letzten zwei Jahren für das GWÖ-Zertifikat stark gemacht haben, sondern auch beim gesamten Team Caritas. »Denn alle Mitarbeitenden haben durch ihre tägliche Arbeit die Grundlage für diese sehr gute Bewertung geschaffen«, so Melanie Freye.

Mit dem GWÖ-Zertifikat wird dem Verband offiziell bestätigt, dass er dem Gemeinwohl dient, dass also die Bedürfnisse und Interessen der Allgemeinheit bei all seinen Aktivitäten im Vordergrund stehen. Das Wirken

der Caritas Gütersloh ist demnach geprägt von sozialer Verantwortung, Nachhaltigkeit, Mitbestimmung, wirtschaftlicher Fairness, transparenter Zusammenarbeit und langfristiger Perspektive. Die Auditoren lobten vor allem das »herausragende Engagement« in den Bereichen Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, die im täglichen Handeln stark verankert seien.



Vor mehr als zwei Jahren hatten sich Führungskräfte und Mitarbeitende aus unterschiedlichen Bereichen gemeinsam auf den Weg gemacht, um das GWÖ-Zertifikat für den Verband zu erhalten. Mehrere Arbeitsgruppen befassten sich intensiv mit der Frage, welche Auswirkungen das Handeln und die Haltung der Caritas auf die Lebensqualität und das Zusammenleben der Menschen in der Region haben. Konkret ging es etwa um die Dienstleistungen der Caritas, die Beziehungen zu Mitarbeitenden, Ratsuchenden und Geschäftspartnern, die ökologische Nachhaltigkeit in den Zulieferketten, die Ausgestaltung der Arbeitsverträge, inner-

betriebliches Mitentscheiden und vieles mehr.

»Wir haben uns mit den Werten auseinandergesetzt, die ein gelingendes Miteinander fördern. Wir haben analysiert, wie wir hier aufgestellt sind, aber auch, wo wir uns noch stärker einbringen können«, erklärt Vorstand Volker Brüggjenjürgen. »Es war ein spannender Prozess, bei dem wir ein gutes Stück weiter zusammengerückt sind und selbst noch viel über uns als Organisation gelernt haben.«

Auch nach der erfolgreichen Zertifizierung geht das Projekt weiter. »Wir freuen uns sehr über diesen ersten Meilenstein. Auch künftig möchten wir uns immer wieder neu bewusst machen, wo wir im Hinblick auf das Gemeinwohl stehen und daraus Perspektiven für die Zukunft entwickeln«, kündigt Vorstand Sascha Busert an.

Weitere Informationen bei
Projektleiterin Melanie Freye,
Leitung Stabsstelle Finanzen
und Controlling, unter Telefon:
05241 9883-30 oder per E-Mail
an: melanie.freye@caritas-gt.de



Ehrenamtliche Lernbegleitungen schenken Zeit

Im zweiten Teil der Serie »Ehrenamt« geht es um ein besonderes generationenübergreifendes Caritas-Projekt. Dabei unterstützen ehrenamtliche Lernbegleitungen Kinder in ihrer schulischen Entwicklung. Sie erklären ihnen zum Beispiel den gelernten Schulstoff, lesen mit ihnen oder tragen zur Verbesserung der Sprachkenntnisse bei. Die Newsletter-Redaktion hat einige der Projektbeteiligten in der Michaelschule in Schloß Holte-Stukenbrock getroffen.

Als der Ruhestand näher rückte, überlegte sich Maria Brockmeier, wie sie ihre freie Zeit am besten gestalten könnte. Und fand eine passende Lösung:

»Einen Teil der Zeit möchte ich auf jeden Fall für mich haben. Einen weiteren Teil »verkaufe« ich, indem ich einen Nebenjob mache«, erklärt sie. »Und einen dritten Teil schenke ich anderen Menschen. Das ist die Zeit, in der ich meinem Ehrenamt nachgehe.« Als Lernbegleiterin trifft sie sich einmal pro Woche mit Kindern der Michaelschule in Schloß Holte. Zusammen erledigen sie Hausaufgaben oder spielen Gesellschaftsspiele.



Drei der ehrenamtlichen Lernbegleitungen in Schloß Holte-Stukenbrock: (von links) Doris Wolf, Lothar Wolf und Maria Brockmeier.

Aktuell betreut sie ein elfjähriges Flüchtlingskind aus dem Iran, das die dritte Klasse besucht. »Der Junge kann schon sehr gut Englisch sprechen und liebt es, wenn wir etwas in dieser Sprache lesen oder spielen.«

Die ehrenamtliche Lernbegleitung ist keine Nachhilfe oder Hausaufgabenhilfe, sondern ein Kontakt- und Beziehungsangebot. Die Schule ist dabei der Anlass, sie stellt Räume und den zeitlichen Rahmen sicher. Die Caritas Gütersloh kommt bei der Vermittlung auf beiden Seiten ins Spiel: Die Lernbegleitungen werden von der Stabsstelle Ehrenamt akquiriert, begleitet und betreut. Die Kinder werden von den Klassenleitungen an die Schulsozial-

arbeit gemeldet, die an den Grundschulen in Schloß Holte-Stukenbrock von der Caritas gestellt werden.

»Es ist wichtig, dass Erwachsene und Kinder zu einander passen«, erklärt Schulsozialarbeiterin Victoria Doths. »Nur so kann langsam ein Vertrauensverhältnis entstehen.« Auch ihre Kollegin Katrin Dechange aus der Stabsstelle Ehrenamt weiß, dass es für so ein Vertrauensverhältnis manchmal Geduld braucht. »Oft bringen die Kinder ein »Päckchen« mit, weswegen sie ja auch für die Lernbegleitung ausgewählt wurden. Damit wir unsere Ehrenamtlichen nicht überfordern, bieten wir regelmäßige Beratung, Begleitung und Weiterbildung an.«





Auch Lernbegleiterin Maria Brockmeier erinnert sich, wie es war, bis sich der 11-jährige Junge mit Fluchthintergrund auf sie einlassen konnte. Dabei ist der Beziehungsaufbau für die gelernte Familienpflegerin und Fachärztin für Psychiatrie nichts Ungewohntes. »Die Kinder haben oft eine Geschichte, für die wir als Lernbegleiter Geduld und Einfühlungsvermögen benötigen«, ergänzt Doris Wolf, die bei dem Treffen ebenfalls Einblicke in ihre ehrenamtliche Tätigkeit gibt. Sie ist – wie ihr Mann Lothar – schon seit einigen Jahren als Lernbegleitung unterwegs. »Lernbegleiter müssen keine ausgebildeten Pädagogen sein, aber sie sollten ein gesundes Interesse an Kindern haben.« Bis zu den Sommerferien betreute sie einen Jungen aus der Ukraine, der nun auf eine weiterführende Schule geht. »Er hat am liebsten mit mir ›Double‹ gespielt. Dabei habe ich ihn nicht nur auf die Symbole zeigen lassen, sondern er musste sie auch benennen. Das war eine ganz einfache Sprachförderung.«

Auch wenn das Miteinander mit den Kindern herausfordernd sein kann, wissen die drei Ehrenamtlichen, warum sie sich engagieren: »Es ist schön, weiterhin gebraucht zu werden. Der Kontakt zu den jungen Menschen hält mich selbst jung«, so Maria Brockmeier. Doris Wolf kennt das Gefühl: »Als ich neulich nach einer Erkrankung wieder in die Schule kam, fragte mich mein Lernbegleitungschild, wo ich denn gewesen sei. Es habe mich vermisst.« Ihren Mann Lothar, der gerade ein Mädchen aus Afghanistan betreut, begeistern die Potenziale: »Die Kinder haben es oft schwer im Leben, und gleichzeitig steckt in ihnen so viel, das gesehen und gefördert werden will. Dazu will ich meinen Beitrag leisten.«



Das Projektteam »Lernbegleitung« besteht aus den engagierten Ehrenamtlichen, der Caritas-Schulsozialarbeit und der Caritas-Stabsstelle Ehrenamt.



Weitere Informationen und Anmeldung

bei Katrin Dechange:
Telefon: 05242 4082-0 oder
E-Mail: ehrenamt@caritas-gt.de



Lernbegleitungen gibt es nicht nur in Schloß Holte-Stukenbrock, sondern auch an Grundschulen in Herzebrock-Clarholz und an der Gesamtschule in Rietberg. Dafür sucht die Stabsstelle Ehrenamt jederzeit neue interessierte Erwachsene, die etwas Zeit schenken möchten.

➔ Vorschau:

Im nächsten Teil der Serie geht es um die ehrenamtlichen Reisebegleitungen der Caritas-Seniorenreisen.

»Aber bitte mit Sahne«: Neues Begegnungscafé ist ein Publikumsmagnet



Die Stabsstelle Ehrenamt – (von links) Kerstin Raeder, Esther Hartmann und Katrin Dechange – laden einmal im Monat zum Begegnungscafé ein.



»Darf ich nochmal einschenken?« Esther Hartmann sorgt für das leibliche Wohl.

Ruhestand – wie geht das? Darüber, aber auch über viele andere Themen, kann man sich seit Ende August im neuen Begegnungscafé der Stabsstelle Ehrenamt austauschen. Schon die Premiere war richtig gut besucht. Rund 40 Menschen im oder kurz vor dem neuen Lebensabschnitt trafen sich im Haus der Caritas in Wiedenbrück.

Bei einer Tasse Kaffee, Waffeln und Kuchen – gerne mit Sahne – tauschten sie sich über ihre Erwartungen und Pläne für den Ruhestand aus. Damit das Kennenlernen leichter fiel, gab es einige Gesprächsimpulse: »Was haben Sie in letzter Zeit Schönes erlebt?«, war nur eine der Fragen, durch die man mehr von den anderen am Tisch erfahren konnte. »Mit unserem Angebot möchten wir Langeweile und Vereinsamung im Ruhestand entgegenwirken und den Teilnehmenden den ein oder anderen neuen Kontakt ermöglichen«, erklärt Kerstin Raeder, Leiterin der Stabsstelle Ehrenamt. Ihre Kolleginnen Katrin Dechange und Esther Hartmann ergänzen: »Da die feste Struktur des Arbeitsalltags wegfällt, hat man einfach mehr freie Zeit, die sinnvoll gefüllt werden will.«



Das **kostenlose Begegnungscafé** findet an jedem **vierten Dienstag im Monat** statt, jeweils in der Zeit von 15 bis 16:30 Uhr im Haus der Caritas.

Zur besseren Planung wird um eine vorherige Anmeldung unter ehrenamt@caritas-gt.de gebeten.

Tagespflege-Teams begleiten Jubiläumsumzug

Die Caritas-Tagespflegen in Herzebrock-Clarholz haben sich im Sommer an einer besonderen Jubiläumsfeier beteiligt. So wurde die Schützenbruderschaft St. Hubertus Clarholz-Heerde stolze 100. Der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr besteht seit 125 Jahren.

Aus diesem Anlass fanden im Juni unter anderem ein großes Fest und ein großer Umzug durch die geschmückten Dorfstraßen statt. Diesen begleiteten einige Mitarbeitende der Caritas-Einrichtungen. Es war für alle ein sehr schöner gemeinsamer Nachmittag, der deutlich machte, wie gut die Tagespflegen in das gesellschaftliche Leben vor Ort eingebunden sind.



Verstärkung für die Geschäftsstelle

Gleich drei neue Mitarbeitende haben in diesem Sommer in der Verwaltung in Gütersloh angefangen.

Martin Großerüschkamp (links) hat die Stabsstelle Unternehmensentwicklung und Innovation (vorher Qualitätsmanagement) übernommen. Er kümmert sich um Themen wie Datenschutz, Projektmanagement und Fundraising.

Ricarda Vohl (Mitte) ergänzt das Team der Fachberatung Leistungsabrechnung und der Administration Vivendi NG.



Ezgi Hazinedar (rechts) ist in die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement gestartet. Sie wird nach und nach in verschiedenen Stabsstellen in Gütersloh sowie im Haus der

Caritas und in einigen Pflegeeinrichtungen eingesetzt sein.

Das Team Caritas freut sich über die Verstärkung und wünscht weiterhin viel Freude bei der Arbeit.



Abschied nach über 30 Jahren:

Pflegedienstleitung Monika Micheel beginnt einen neuen Lebensabschnitt

Überraschung gelungen: Monika Micheel (links) wird von einer Rikscha abgeholt. Damit geht es auf Abschiedstour zu den Senioren-WGs. Neben ihr ist die stellvertretende Pflegedienstleitung Dorothee Beckord zu sehen.

Stabübergabe in der Sozialstation Rietberg: Mehr als 30 Jahre war Monika Micheel im Leitungsteam. Mehr als 20 davon übernahm sie Verantwortung als Pflegedienstleitung. Nun ist die Rheda-Wiedenbrückerin in Altersteilzeit gegangen. Zur feierlichen Verabschiedung im Sommer fanden sich viele Kolleginnen und Kollegen ein. Neue Pflegedienstleitung ist die bisherige Stellvertreterin Marzena Maria Tessikowski.

Die gelernte Krankenschwester Monika Micheel kam 1991 als Pflegefachkraft für die Sozialstation Wiedenbrück zum Verband. Als 1992 die Sozialstation Rietberg an den Start ging, wurde sie stellvertretende Pflegedienstleitung, 2002 dann Pflegedienstleitung. Darüber hinaus war Monika Micheel fast 15 Jahre QM-Beauftragte. 2010 bzw. 2018 und 2019 wurden die Caritas-Senioren-WGs in Rietberg



Pflegedienstleitung Monika Micheel (Zweite von links) übergibt den Schlüssel an Marzena Maria Tessikowski. Vorstand Sascha Busert (Dritter von links), Regionalleiter Tobias Heinrich und Fachbereichsleiterin Andrea Vieweger wünschen alles Gute.

und Neuenkirchen eröffnet, die ebenfalls von der Sozialstation aus koordiniert werden.

»Der Dienst am Nächsten ist sehr erfüllend, auch wenn er manchmal herausfordernd sein kann«, so Monika Micheel über die Arbeit in der Pflege. »Man bekommt viel zurück: Ein dankbarer Blick, ein Lächeln von den Menschen, die wir unterstützen ... Ich bin sehr dankbar dafür, dass mir die Patienten und die Mitarbeitenden über so einen langen Zeitraum ihr Vertrauen geschenkt haben.«

Nachfolgerin Marzena Maria Tessikowski war seit Jahren stellvertretende Pflegedienstleitung in Rietberg. Daher ist sie mit den Arbeitsabläufen und der Region bestens vertraut. Als neue stellvertretende Pflegedienstleitung ist Andreas Schröter an Bord.

Ausgelassene Stimmung beim großen Dankeschön-Sommerfest für Caritas-Mitarbeitende



Es war ein unvergesslicher Abend: Unter dem Motto »Güte Party« ist die Caritas Gütersloh in die Feierlichkeiten zu ihrem 60-jährigen Jubiläum gestartet. Das erste große Dankeschön-Sommerfest des Verbandes fand im September im Haus der Caritas in Wiedenbrück statt. Rund 400 Mitarbeitende feierten zusammen bis tief in die Nacht.

Nachdem die Vorstände Volker Brüggenjürgen und Sascha Busert alle persönlich am roten Teppich begrüßt hatten, wurde das reichhaltige Buffet eröffnet. In entspannter Atmosphäre kamen die Gäste schnell miteinander ins Gespräch. Im weiteren Verlauf der Party sorgte dann DJ Ben für ausgelassene Stimmung auf der Tanzfläche.

Die Mitarbeitenden waren von der guten Stimmung begeistert: »So eine gemeinsame Feier sollten wir öfter veranstalten«, lautete das einhellige Fazit.





Gemeinsam die Zufriedenheit der Mitarbeitenden stärken: Neues Projekt nimmt die Dienstplanung in der Pflege in den Blick

Wie kann man die Arbeit in der ambulanten Pflege optimal steuern? Wie lassen sich die Rahmenbedingungen für Mitarbeitenden und Leitungen weiter verbessern? Um diese und weitere Fragen geht es bei einem gemeinsamen Projekt des Fachbereichs »Leben im Alter« und der Stabsstelle Personal. Die Newsletter-Redaktion hat darüber mit Regina Wall, Pflegedienstleitung der Sozialstation Stukenbrock, gesprochen. Sie leitet ein Teilprojekt.

Worum geht es bei dem Projekt »Transparente und attraktive Dienstplanung«?

Regina Wall: Gemeinsam möchten wir die Einsatzplanung der Pflegekräfte sinnvoll weiterentwickeln. Neue Konzepte sollen dazu beitragen, die Arbeitsabläufe noch verlässlicher, effizienter und moderner zu gestalten. Es geht darum, Prozesse zu vereinfachen. Auch die Software, die wir für die Dienstplanung einsetzen, soll auf den neusten Stand gebracht werden.



Welche Ziele verfolgen Sie damit?

Regina Wall: Ein Kernanliegen ist, dass wir Arbeitszeitmodelle entwickeln, die besser zur individuellen Lebenssituation der Mitarbeitenden passen – zum Beispiel im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wir möchten, dass die Pflegekräfte und auch die Leitungen mehr Klarheit über die eigenen Rollen und Aufgaben gewinnen. Nicht zuletzt haben wir bei dem Projekt immer auch die Wirtschaftlichkeit im Blick. Durch all diese Anpassungen möchten wir die Zufriedenheit der Mitarbeitenden weiter erhöhen, so dass wir noch stärker als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden. Unser Personal ist für uns die wichtigste Ressource!

Was soll sich konkret ändern? Können Sie uns ein Beispiel nennen?

Regina Wall: Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass wir das Ausfallmanagement bzw. die Rufbereitschaften anders regeln. Im Moment haben viele Mitarbeitende das Gefühl, sich oft für ungeplante Vertretungen bereithalten zu müssen. Sie haben die Sorge, dass früh morgens das Telefon klingeln könnte und sie kurzfristig einspringen müssen, um krankheitsbedingte Ausfälle im Team abzufedern. Sinnvoll wäre es deshalb, die Bereitschaft vorab festzulegen. Wir diskutieren gerade, wie wir das am besten umsetzen können.

Bringen sich gegenseitig auf den neusten Stand: (von rechts) Pflegedienstleitung Regina Wall mit Fachbereichsleiterin Andrea Vieweger, Maria Grett-di Latte (stellvertretende Leitung Personal), Lisa-Marie Marz (Stabsstelle Personal) und Susanna Semke (Vivendi KeyUserin).

Info

Das Projekt »Transparente und attraktive Dienstplanung« wird geleitet von Andrea Vieweger (Fachbereichsleitung »Leben im Alter«) und Maria Grett-di Latte (stellvertretende Leitung Personal). Es gibt mehrere Arbeitsgruppen: Das Teilprojekt »Sollplanung« (Leitung: Regina Wall) nimmt die Dienstplanung und Arbeitszeitmodelle in den Blick. Das Teilprojekt »Administration« (Leitung: Lisa-Marie Marz, Susanna Semke) beschäftigt sich vor allem mit der Software und den technischen Schnittstellen. Bei einem weiteren Teilprojekt (Leitung: Maria Grett-di Latte) geht es um die technischen Abläufe in der Personalverwaltung und die Überprüfung von Prozessen.



Wie kam es zu der besonderen Zusammenarbeit?

Regina Wall: Der Caritasverband ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Unsere Pflegeangebote erstrecken sich mittlerweile über alle Versorgungsbereiche – von ambulant über teilstationär bis stationär. Solch eine Entwicklung ist natürlich mit Herausforderungen verbunden – sowohl für die zentrale Steuerung der Arbeit als auch für die Leitungskräfte und Mitarbeitenden vor Ort. Hier setzt das Projekt an.

Welche Herausforderungen gibt es im Rahmen des Projektes?

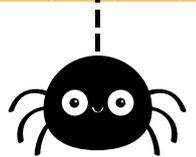
Regina Wall: Manche Änderungen wirken auf den ersten Blick einfacher als sie tatsächlich sind. Um eine Maßnahme erfolgreich umzusetzen, müssen wir oft an mehreren Stellschrauben gleichzeitig drehen. Wenn wir in einem System etwas umstellen, zieht das Änderungen in einem anderen nach sich. Es gilt, stets das große Ganze im Blick zu behalten und im engen Austausch zu bleiben.

Wie geht es weiter?

Regina Wall: Die Themen sind identifiziert, die Arbeits- und Projektstruktur ist erstellt. In unterschiedlichen Teilgruppen erarbeiten wir, wie ein einheitliches Vorgehen aussehen könnte. Einige »kleinere« Themen wurden bereits umgesetzt. Ein genauer Zeitpunkt für den Abschluss des Projektes lässt sich aber nur schwer vorhersagen. Denn nach jedem Teilschritt müssen wir erst immer wieder schauen, wie sich einzelne Veränderungen auswirken, bevor wir neue angehen. Wir halten die Mitarbeitenden regelmäßig auf dem Laufenden. Die bisherigen Rückmeldungen auf das Projekt sind sehr positiv. Die Pflegekräfte fühlen sich »abgeholt«. Das freut uns sehr!



Gemeinsames Gruseln zu Halloween: Das gehört für viele Menschen in den Caritas-Einrichtungen und -Diensten einfach dazu.



Die Ambulanten Erzieherischen Hilfen zum Beispiel haben dazu eine zusätzliche Aktion in den Herbstferien organisiert. Im Haus der Caritas schnitzte das engagierte Team zusammen mit den von ihnen begleiteten Kindern bzw. Familien Kürbisse für den Abend vor Allerheiligen. Groß und Klein ließen ihrer Kreativität freien Lauf. So entstanden viele gruselige Kürbisfratzen, die dann zuhause als Halloween-Deko dienten. Das schaurig-fröhliche Treffen sorgte für gute Stimmung, alle waren mit Eifer bei der Sache.



Rund um den Kürbis drehte sich auch ein Vormittag in der Caritas-Tagespflege Gütersloh. Dort wurde Kürbissuppe gekocht. Die Gäste halfen kräftig beim Schnibbeln mit und ließen sich anschließend die leckere Suppe schmecken. Beim Essen in gemütlicher Runde wurde ausgiebig

geplauscht – auch über Kürbisgesichter und weitere Halloween-Bräuche.



Weiterbildungen erfolgreich abgeschlossen

Glückwünsche und Blumen zur bestandenen Prüfung: Einige Mitarbeiterinnen aus der Pflege haben erfolgreich ihre Fortbildungen abgeschlossen, zum Beispiel für die Behandlungspflege LG 1 und 2, zur Betreuungskraft oder zur Wundexpertin.

Als Zeichen der Wertschätzung fand in der Geschäftsstelle ein Empfang statt. Vorstand Sascha Busert und Fachbereichsleiterin Andrea Vieweger (r.) freuten sich über das Engagement der Mitarbeiterinnen und gratulierten allen herzlich. Zudem betonten sie, wichtig es ihnen sei, dass man sich im Verband regelmäßig weiterentwickeln könne.

Die Teilnehmenden tauschten sich über ihre Motivation, eine Fortbildung zu machen und ganz allgemein über die Arbeit in der Pflege aus. »Ich bin dankbar, dass die Caritas so etwas ermöglicht« oder »Das Team und die Pflegebedürftigen haben mich super unterstützt«, waren nur zwei der positiven Rückmeldungen.



Vorstand Sascha Busert und Fachbereichsleiterin Andrea Vieweger (rechts) freuen sich über die erfolgreich abgeschlossenen Fortbildungen von (von links): Nadine Niggemann (Senioren-WGs Mastholte), Marion Börger (Sozialstation Herzebrock), Rebekka Jakobs (Sozialstation Herzebrock) und Sabine Künnemeyer (Senioren-WGs Clarholz).

Gut besuchtes Sommerfest der Pflegeeinrichtungen in Wiedenbrück



Die Mitarbeitenden der Tagespflege und der Sozialstation begrüßen die Gäste im Garten.

Es war ein unvergessliches Gemeinschaftserlebnis: Die Tagespflege und die Sozialstation in Wiedenbrück haben zusammen ein fröhliches Sommerfest gefeiert. Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich etwa 120 Tagesgäste, Klientin-

nen und Klienten sowie Angehörige im Garten der Tagespflege ein und verbachten hier gemeinsam ein paar unbeschwerte Stunden.

Zum Auftakt fand eine Andacht mit Diakon Thomas Huneke unter dem

Motto »Lass die Sonne in dein Herz« statt. Anschließend kamen die Gäste bei leckeren Grillwürstchen und frischen Waffeln miteinander ins Gespräch. Viele trafen hier auch Bekannte von früher wieder, so dass es natürlich einiges zu erzählen gab. Für die musikalische Begleitung sorgte das Mandolinen-Ensemble »Taktgefühl«. Der Nachmittag verging wie im Flug.

Das Organisationsteam freute sich über das gelungene Sommerfest und bedankte sich bei allen Beteiligten für das Engagement. »Es waren so viele Menschen da, die mit uns feiern wollten – das ist einfach toll«, so Sarah Lüke, Pflegedienstleitung der Tagespflege. Und Anastasia Albrecht, Pflegedienstleitung der Sozialstation, sagt: »Es war ein abwechslungsreicher Nachmittag, der das gute Gemeinschaftsgefühl hier bei uns in Wiedenbrück noch verstärkt hat.«

Pony »Flip« zaubert allen ein Lächeln ins Gesicht

»Da steht ein Pferd auf dem Flur«, hieß es im Caritas-Haus St. Anna. Denn das Pony »Flip« war, zusammen mit Anika Laubner vom Reiterhof Laubner in Gütersloh, zu Besuch. Das sorgte im Sommer für unvergessliche Momente.

Der niedliche Vierbeiner ließ sich gern von den Bewohnerinnen und Bewohnern streicheln. Mit seinem Charme zauberte er allen ein Lächeln ins Gesicht. Bei denen, die früher selbst ein Pferd hatten, wurden schöne Erinnerungen geweckt.

Wer nicht zu »Flip« ins Erdgeschoss kommen konnte, zu dem trabte das zutrauliche Pony direkt ins Zimmer. Aufzug fahren? Kein Hindernis. »Die Begegnung hat unseren Bewohnerinnen und Bewohnern richtig gut getan«, so Sozialdienstleiterin Isabel Pales-Jakobfeuerborn. »Es war ein unvergessliches Erlebnis, das wir gerne wiederholen möchten. Vielen Dank für die tierisch gute Zeit.«



Das Pony lässt sich gerne von den Seniorinnen streicheln.

»Das Team hat toll auf die Veränderungen reagiert«

Wichtiger Meilenstein erreicht: In den Senioren-WGs der Caritas wird die handschriftliche Dokumentation gerade auf die Software Vivendi PD umgestellt. Die Pilotenrichtung Clarholz konnte die Änderungen bereits erfolgreich abschließen.



Eine kleine Aufmerksamkeit zum erfolgreichen Abschluss der Pilotphase: (von rechts) Miriam Krämer, Fachberatung Pflegequalität, und Fachbereichsleiterin Andrea Vieweger bedanken sich beim Team der Senioren-WGs Clarholz für das gute Miteinander.

Als Zeichen der Wertschätzung erhielt das Team Ende September eine kleine Aufmerksamkeit. Fachbereichsleiterin Andrea Vieweger, Regionalleiterin Debora Cooper und Miriam Krämer, Fachberatung Pflegequalität, bedankten sich für die engagierte Beteiligung. »So eine Pilotphase ist immer mit gewissen Herausforderungen verbunden«, so Miriam Krämer. »Trotz allem hat das Team dieses Projekt jederzeit mitgetragen, viel Geduld bewiesen und auf die Umstellungen toll reagiert.«

Ziel des Digitalisierungsprojektes ist es, die Planung, Dokumentation und Abrechnung deutlich

zu erleichtern. Dafür gab es von den Mitarbeitenden rundum positives Feedback: »Alle tagesaktuellen Werte stehen gebündelt zur Verfügung, die Lesbarkeit ist verbessert worden – das ist super«, hieß es. »Wir können von überall auf die Daten zugreifen – das spart viel Zeit« oder: »Die Hilfestellungen und Erinnerungen, die das neue System ermöglicht, sind eine wertvolle Unterstützung im Alltag«, waren weitere Rückmeldungen aus der Runde.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Pilotphase sind nun die sechs weiteren Senioren-WGs des Verbandes mit der Umstellung an der Reihe.

WILLKOMMEN IM TEAM

Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeitenden ganz herzlich!

Juni 2024

Anastazja Cisek

Caritas-Haus St. Anna

Jithu Jacob George

Senioren-WGs Rietberg

Vivienne Kozlowska

Senioren-WGs Gütersloh

Kujtimi Kristi

Senioren-WGs Rietberg

Michael Pakull

Senioren-WGs Rietberg

Marioara Rudolf

Senioren-WGs Rietberg

Lilly Salmen

FB Schule und Jugend

Paulina Sarad

FB Sucht und Integration

Rebecca Schiwiek

Tagespflege Rietberg

Andreas Schröter

Sozialstation Rietberg

Juli 2024

Songül Agirman

Senioren-WGs Gütersloh-Süd

Manuela Beerbaum

Senioren-WGs Langenberg

Gianni Chimenti

Senioren-WGs Gütersloh-Süd

Olha Chumakova

Caritas-Haus St. Anna

Martin Großerüschkamp

Stabsstelle Unternehmensentwicklung und Innovation

Helmut Pöppelbaum

Tagespflege Neuenkirchen

Mortellaro Santa

Senioren-WGs Wiedenbrück

Ricarda Alexandra Vohl

FB Leben im Alter

Karl-Heinz Wrede

Caritas-Haus St. Anna

August 2024

Aledes de la Caridad Acosta Perez

Sozialstation Verl

Evlín Albadin

Senioren-WGs Rietberg

Tom Börding

Tagespflege Clarholz

Cedric Dolassek

Tagespflege Gütersloh

Michael Dolniak

Tagespflege Rheda

Dorothea Dworczyk

Sozialstation Gütersloh

Hanna Engelnkemper

Tagespflege Rietberg

Jeanette-Alice Fahlbusch

Senioren-WGs Mastholte/
Langenberg

Dagmar Gröne

Senioren-WGs Mastholte

Ezgi Hazinedar

Geschäftsstelle

Diana Kadan

Senioren-WGs Mastholte/
Langenberg

Claus-Peter Kleinebeck

Tagespflege Rietberg

Alina Kornelius

FB Sucht und Integration

Waldemar Kristjan

Senioren-WGs Mastholte/
Langenberg

Henri Meißner

Tagespflege Verl

Leni Möllenbrock

Tagespflege Herzebrock

Frederik Peters

Tagespflege Wiedenbrück

Silke Ponzio

Sozialstation Gütersloh

Jonas Rottschäfer

FB Schule und Jugend

Detlef Schäfer

Organisation

Noah Schubert

Tagespflege Rietberg

Elena Sparwasser

FB Familie

September 2024

Linda Acikportali

Sozialstation Gütersloh

Denise Adamietz

Sozialstation Stukenbrock

Andres Aguado Ladero

Sozialstation Langenberg

Tuana Akman

Senioren-WGs Gütersloh-Süd

Schane Ali Isse

Caritas-Haus St. Anna

Hadeer Alseah

Senioren-WGs Rietberg

Lennart Bäcker

FB Familie

Irina Bjukin

Senioren-WGs Gütersloh-Süd

Marina Broelhorst

FB Sucht und Integration

Muhammet Cavusoglu

Tagespflege Herzebrock

Jan-Luis Dembowski

Sozialstation Gütersloh

Iwona Dudzinska

Sozialstation Gütersloh

Inna Engel

Senioren-WGs Gütersloh-Süd

Mona Flachmann

Sozialstation Kaunitz

Clarissa Franz

Senioren-WGs Langenberg/
Mastholte

Luca Giebken

Tagespflege Rietberg

Eljesa Hamza

Sozialstation Stukenbrock

Eileen Hanna

Caritas-Haus St. Anna

Alexandra Jussenhoven

Senioren-WGs Gütersloh-Süd

Marigona Lohaj

Sozialstation Clarholz

Tedora Malkmus

Senioren-WGs Langenberg/
Mastholte

Natalia Nesterovska

Sozialstation Herzebrock

Jessica Pietsch

Senioren-WGs Gütersloh

Magdalena Polasik

Sozialstation Rheda

Lena Siekmann

Senioren-WGs Gütersloh

Laura Strialikaite

Caritas-Haus St. Anna

Monika Szczotka

Senioren-WGs
Neuenkirchen

Dejan Urosevic

Sozialstation Kaunitz

Wir gratulieren unseren Jubilaren!

Juni bis September 2024

30 Jahre im Team

Ingbert Reker
Caritas-Haus St. Anna

25 Jahre im Team

Christiane Beermann
Tagespflege Herzebrock
(Freizeitphase der Altersteilzeit)

Andreas Lange
Sozialstation Stukenbrock

Anni Neubauer
Sozialstation Schloß Holte

20 Jahre im Team

Leyla Karagün
Caritas-Haus St. Anna

Maria Bela Moreira Ribeiro
Caritas-Haus St. Anna

10 Jahre im Team

Dominik Bialek
Controlling

Adelheid Helene Block
Sozialstation Kaunitz

Anja Kalies
Sozialstation Kaunitz

Christina Klagges
Sozialstation Verl

Ulrike Koppers
Senioren-WGs Neuenkirchen

Doris Steffenfauseweh
Caritas-Haus St. Anna

Kerstin Stief
Menüservice

Helga Sunderkötter
FB Sucht und Integration



Veränderungen in der Mitarbeitervertretung

In der Mitarbeitervertretung (MAV) gibt es einen personellen Wechsel: Ewelina Czerwiec-Fromm ist die neue stellvertretende Vorsitzende.

Diese Funktion hat sie jetzt von David Hoppe übernommen, der sich beruflich neu orientiert hat. Ewelina Czerwiec-Fromm gehört der MAV seit 2021 an und leitet das Kreisfamilienzentrum Schloß Holte-Stukenbrock. Die MAV-

Vorsitzende Gisela Hils freut sich über die neue Unterstützung.

Ewelina Czerwiec-Fromm ist zu erreichen unter **Telefon 05207 9291450**.

Auch alle anderen MAV-Mitglieder stehen gern für Fragen zur Verfügung: **mav@caritas-gt.de**



Gemeinsamer Protest für bessere Bedingungen in der Altenhilfe

Unterfinanzierung, Fachkräftemangel, zu viel Bürokratie ... Im Rahmen der Kampagne »NRW bleib' sozial« hat die Freie Wohlfahrtspflege im Sommer unter dem Motto »Black Week – Gehen hier bald die Lichter aus? Gegen den Ausverkauf der sozialen Landschaft in NRW!« auf aktuelle Probleme aufmerksam gemacht. Die Caritas Gütersloh beteiligte sich an einem regionalen Protestmarsch in Münster.

Die Aktion, die das Bistum Münster federführend organisiert hatte, nahm den Verhandlungsstau in der stationären Altenhilfe in den Fokus. Beim

Protestmarsch durch die Innenstadt machten die zahlreichen Teilnehmenden unter anderem beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und stellvertretend bei einer Krankenkasse Station, wo es Kundgebungen gab.

Die Redenden machten ihrem Ärger Luft, dass der Stillstand in den Verhandlungen Einrichtungen in finanzielle Nöte bringe und manche sogar in die Insolvenz führe. Von der Caritas Gütersloh waren die beiden Vorstände Volker Brüggjenjürgen und Sascha Busert sowie Führungskräfte aus der Pflege dabei, die das wichtige Anliegen gerne unterstützten.



Caritas Gütersloh

Helfen. Pflegen. Beraten.

IMPRESSUM

Herausgeber: Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V.

Königstraße 36

33330 Gütersloh

Telefon: 05241 9883-0

presse@caritas-gt.de

www.caritas-gt.de



V.i.S.d.P.: Volker Brüggenjürgen (Vorstand), Sascha Busert (Vorstand)

Redaktion: Tobias Schneider, Lars Riemeier

Texte: Tobias Schneider, Lars Riemeier

Gestaltung: Jana Mielke

Fotos: Caritas Gütersloh, Sarah Jonek, salzmann medien, istockphoto.

com: 31moonlight31, Olga Gillmeister, tatajantra

Grafiken: istockphoto.com: Visual Generation

ANMERKUNG DER REDAKTION

Für eine einfache Lesbarkeit behalten wir uns vor, auf die Nennung der weiblichen und männlichen Form zu verzichten und nur die männliche Form zu verwenden. Es sind aber selbstverständlich alle Geschlechter gemeint.